

# Berufsorientierung mal andersherum

Einmal die Seite wechseln: Als Mädchen sich "Männerberufe" anschauen und als Jungen in "Frauenberufe" schnuppern - das ist die Idee des bundesweit durchgeführten Girls' und Boys' Days. Die Erfahrungen, die Schülerinnen und Schüler dabei gemacht haben, schildern sie am besten selbst:



## Pflegeberufe im UKD

"Einige Monate vor dem Tag, konnten wir Jungen uns einen Beruf, der überwiegend von Frauen besetzt ist, aussuchen. Ich wählte die **Krankenpfleger**, um genauer zu sein "Krankenbrüder". Zu siebt sind wir dann zum UKD (Uniklinikum Düsseldorf) gefahren. Dort trafen wir 3 Schüler, die an einer Schule den Beruf des Krankenpflegers ausüben: Sie zeigten uns wie man den Puls misst, wie man eine Spritze ins Fettgewebe richtig einsticht und gaben uns einen Atemtrainer, durch den man mehr Sauerstoff einatmet. Nach dem Mittagessen (es wurde vom UKD bezahlt) haben wir das neue Gebäude besichtigt. Es ist die neue Zentralaufnahme. Drei Wege führen einen Patienten hinein: Der offizielle Vordereingang, der Seiteneingang nur für Krankenwagen und ein Helikopterlandeplatz auf dem Dach, aber der wird selten benutzt. Typische Szenen aus dem Fernsehen (Die Türen fliegen auf, ein Patient liegt auf dem Wagen und wird so schnell wie möglich zum Aufzug gefahren) sehen hier Pfleger schon mal. Man kann es sich schlecht vorstellen, aber so etwas gibt es auch in der Realität. Dieses Gebäude ist aber nicht nur die neue Notfallzentrale, denn es hat auch

zwei spezielle Abteilungen: Für Patienten mit Gehirnschäden und Herzschäden. Wir trafen sogar einen Mann, der eine Pumpe an seinem Herzen hat. Wenn die Batterien für die Pumpe versagen, schlägt sein Herz nicht stark genug. Dies fand ich am interessantesten von unseren Ausflug zum UKD. So endete unser Tag und er half mir sehr, denn ich habe vor ein Arzt zu werden und falls mein Abiturschnitt zu schlecht wird, kann ich ein Pfleger werden. Danach kann ich trotz meines nicht genügenden Abiturdurchschnitts mein Medizinstudium beginnen. Außerdem habe ich einen besseren Eindruck von einem Krankenhaus bekommen."

(Daniel Zakamulin 7a)

Der Anteil der männlichen Studierenden im Bereich der Humanmedizin liegt bei 39%. In dem Ausbildungsbereich der Gesundheits- und Pflegeberufe sind Jungen je nach Berufsbild etwa zu 20% vertreten.





### **Siemens Düsseldorf**

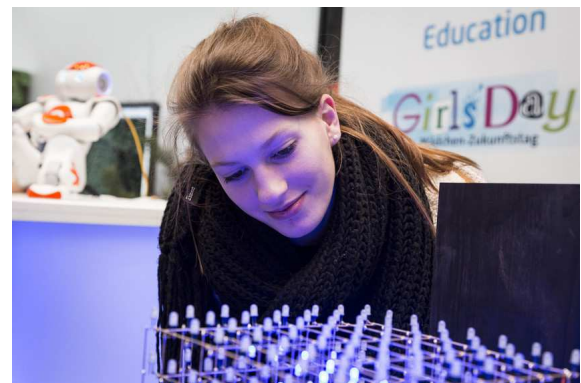
"Ich war bei Siemens in Düsseldorf, um zu gucken, ob **MINT** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) etwas für mich wäre, das ich später vielleicht mal machen könnte, weil es sich relativ interessant anhörte. Was ich auf jeden Fall gut fand, war die Organisation von Siemens, da es durchgehend Programm gab und so nie langweilig wurde! Am Anfang sind alle in Gruppen geteilt worden und haben so etwas wie einen Turnbeutel mit Snacks und Infomaterial bekommen. Ungefähr alle 30 Minuten haben wir den Raum gewechselt, um zu einer anderen Station zu gelangen. Besonders gut gefiel mir das Löten, weil mal dabei selber etwas machen konnte und nicht nur zugucken musste. Etwas langweilig war es jedoch, wenn man nur dagesessen hat und nichts machen durfte, außer die Präsentation zu verfolgen. Da war zum Beispiel ein Techniker, der 40 Minuten lang von dem neuesten Siemens Rauchmelder erzählt hat, der wohl ganz facettenreich und in vielen Variationen erhältlich sei (Wärme - Rauchmelder, Nur-Rauch-Rauchmelder). Dann hat er uns - nachdem er feststellen musste, dass keiner verstanden hat, wovon er die ganze Zeit redete - anhand der „Sendung mit der Maus“ noch mal gezeigt, wie so ein Rauchmelder denn funktioniert. Eigentlich fand ich es ganz gut, aber mir hat noch gefehlt, mehr Dinge selber auszuprobieren, damit man weiß, wie es praktisch und nicht nur theoretisch

funktioniert. Generell würde ich das nur Leuten empfehlen, die sich für MINT interessieren und den Beruf mal austesten wollen. Man sollte beispielsweise am Computer einen Schaltkreis nachbauen, der so programmiert sein muss, dass wenn man auf I2 klickt, die Rollos runterfahren und wenn man auf Q1 klickt, der Vorgang stoppt. Alleine habe ich das nicht hinbekommen, weil ich nicht wusste welcher Schalter wie hieß.

Aber alles in allem war es ein interessantes Erlebnis und eine gute Erfahrung, die ich nächstes Jahr beim Girls' Day gerne wiederholen würde!"

(Lia Tao 7a)

Der Anteil der weiblichen Studierenden im Bereich der MINT-Fächer wächst in den letzten Jahren und liegt derzeit je nach Fachrichtung bei 20-30%.



Insgesamt nahmen 110 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7-9 an dem diesjährigen Zukunftstag teil. Wer mehr erfahren oder 2016 selbst daran teilnehmen möchte, findet auf der Schulhomepage im Bereich "Zusatzangebot/ Girl's und Boy's Day weitere Informationen. Um einen attraktiven Platz zu bekommen, sollte man bereits ab Dezember danach Ausschau halten.

Frauke Klingebiel

(Koordination Girl's und Boy's Day)